

Au Revoir „Wetten, dass...?“

(Ein Stück TV Geschichte ist von uns gegangen)

Zum Jahresende erinnert unser Leser Sven Wardin an eine große Fernseh-Show – Hier sein Nachruf...

Kaum zu glauben aber wahr. Am Samstag, dem 13. Dezember 2014, hieß es nach 33 Jahren zum allerletzten Mal „Top die Wette gilt“ im Deutschen Fernsehen. „Wetten dass...?“, eine Show, die wohl wie keine andere die deutsche Fernsehlandschaft prägte, feierte ihr großes Finale.

In Nürnberg begrüßte Moderator Markus Lanz, nach einer musikalischen Eröffnung durch die Gruppe „Die Fantastischen Vier“, die Fernsehzuschauer und ein tobendes Studiopublikum mit den Worten: „Ich weiß, Sie hängen an dieser Sendung, ich tue es auch“. Er kündigte an, dass man in der 215ten Ausgabe, die gleichzeitig auch die Letzte sein wird, keine Trauer tragen sondern es noch einmal richtig krachen lassen wolle. Mit tollen Wetten, tollen Gästen, tollen Showacts. Man wolle aber auch den einen oder anderen Blick zurückwerfen auf die Erfolgsgeschichte dieser Sendung. „Der größten Show, die es jemals, und das kann man heute einfach mal voller Stolz sagen, im deutschen Fernsehen gegeben hat und wer weiß, vielleicht so auch nie wieder geben wird.“

Offenbar hielt man es für eine Spitzenidee, wenn alle prominenten Gäste, die bei dieser letzten Ausgabe auftraten, von ihren „Wetten dass...?“-Erinnerungen berichteten. Gesagt getan! So durfte jeder der diesmal auf der wohl berühmtesten Couch im deutschen Fernsehen Platz nahm, seine Geschichte loswerden. Haben Sie z.B. gewusst, dass die Eiskunstläuferin Katharina Witt die erste DDR Bürgerin war, die bei „Wetten dass...?“ auftrat? Im September 1990. Eine Information, die ihren Platz im Geschichtsbuch des deutschen Fernsehens mit Sicherheit finden wird. Der Schauspieler Jan Josef Liefers, wuchs in Dresden ohne Westfernsehen auf. Das Leben war halt in Dresden schon zu DDR Zeiten nicht leicht. Dank seiner Mutter und Radio Luxemburg waren ihm „Wetten dass...?“ und Frank Elsner dennoch ein Begriff. Wer hätte gedacht, dass die Sängerin Helene Fischer jünger ist als die Sendung. Wahrscheinlich jeder der ihr Geburtsdatum kennt und einigermaßen gut rechnen kann. Die Spannung stieg aber ins Unermessliche, als einiger Gäste erzählten, dass sie die Show bereits als Kind bzw. Jugendlicher mit der Familie im Bademantel mit Salzstangen am Bildschirm verfolgt haben. Das ist einfach unglaublich. Hoffentlich haben Historiker diese unfassbaren Geschichten festgehalten, es wäre doch schade, wenn sie für zukünftige Generationen verloren gehen. Markus Lanz hat übrigens sich sowie Jan Josef Liefers und Wotan Wilke Möhring als die Generation „Wetten, dass...?“ bezeichnet, die anderen seien zu jung. War das frech oder schon arrogant? Der einzige, der noch keine Erinnerungen an diesen Showklassiker hatte, weil es sein erster und gleichzeitig letzter Auftritt war, war Hollywoodschauspieler Ben Stiller. Er stellte seinen neuen Kinofilm vor und gab lediglich an, schon einmal etwas von der Sendung gehört zu haben.

Neben sehr vielen Rückblenden und dem Erinnerungsaustausch auf der Couch wurde natürlich auch gewettet. Von den fünf tollen Wetten möchte ich zwei, die mir persönlich am besten gefallen haben, hervorheben. Für besonders viel Spaß sorgte der 7-jährige Paul. Er ließ sich Leberwurst auf

den Handrücken schmieren, die dann von Hunden abgeleckt wurde, und Paul musste den Namen des leckenden Hundes nennen. Es waren 22 Hunde, die Paul alle mit Namen kannte. Vier von fünf musste er erkennen. Mit seinen Äußerungen leckt zart, leckt wild sorgte er für jede Menge Lacher. Für seine tolle Wette bekam Paul eine Reise nach Costa Rica geschenkt. Die Kinderwette nahm nicht am Rennen um den Wettkönig teil. Paul war ohne Zweifel nicht nur der lustigste, sondern auch der sympathischste Wettkandidat des Abends.

Wettpaten waren übrigens die Komiker Otto Waalkes und Michael Bully Herbig sowie der ewige Showpraktikant Elton. Die nicht daran glaubten, dass der kleine Paul seine Wette gewinnen würde. Zur Strafe musste sich Elton von einem Hund Leberwurst von der Wange lecken lassen. Der Geruch der Leberwurst auf seiner Wange hielt wohl für den Rest der Sendung an. Otto und Bully sangen im Duett ein Abschiedslied für die Sendung.

Besonders beeindruckt hat mich auch die Wette des 18-jährigen Dave, der vollkommen blind ist. Er konnte drei willkürlich entnommene Teile eines Puzzles mit Hilfe der so genannten Fledermausortung den entsprechenden Lücken zuordnen und das in 2:30 Minuten. Dies geschah, ohne dass er die Teile weder sah noch berührte. Er gewann seine Wette knapp. Um zu beweisen, dass Dave wirklich nichts sehen konnte musste er, obwohl er blind ist, die klassische „Wetten dass...?“ Brille aufsetzen. Es gibt in unserer Gesellschaft leider immer noch Leute, die nicht daran glauben, dass auch Menschen mit Behinderung außergewöhnliche Talente besitzen. Ich hoffe, dass Daves Wette ein wenig dazu beitragen konnte dieses Vorurteil abzubauen. Für mich war die Wette die Beste

paperpress-newsletter

Kommunalpolitik - Jugend - Wirtschaft - Kultur

Nr. 512 X

23. Dezember 2014

39. Jahrgang

des ganzen Abends. Den Sieg zum Wettkönig verpasste Dave leider nur knapp. Der letzte Wettkönig in der Geschichte von „Wetten dass...?“ wurde der Kandidat mit der Außenwette.

Weil wir gerade beim Thema „Menschen mit Behinderung“ sind. Für viele war es wohl der emotionalste Momente dieser Sendung, für mich persönlich der absolute Tiefpunkt dieser letzten „Wetten dass...?“-Ausgabe. Der Auftritt von Samuel Koch gemeinsam mit Till Schweiger. Sie waren in meinen Augen die unsympathischsten Gäste des Abends. Beide stellten ihren gemeinsamen Film vor. Samuel Koch gab zu, lange gezögert, sich aber dann doch für den Auftritt entschieden zu haben, um sich vernünftig bei den Mitarbeitern der Sendung zu verabschieden. Die Fragen, die Markus Lanz an Samuel Koch stellte, bezüglich seines Befindens, beantwortete er eher zögerlich. Ich hatte das Gefühl, dass sein gesamter Auftritt darauf ausgerichtet war, Emotionalität und Mitleid beim Zuschauer zu erzeugen. Bei mir hat es eher das Gegenteil bewirkt. Richtig ekelhaft wurde es aber, als sich Till Schweiger bei seinen prominenten Kollegen auf der Couch mit der Frage, wer denn Samuels Stiftung unterstützen würde, einschleimte.

Für den musikalischen Teil bei der Abschlussshow sorgten u.a. „Die Fantastischen Vier“ mit ihrem Hit „25“ und Helene Fischer, die statt ihres nervigen Dauerbrenners „Atemlos durch die Nacht“, gemeinsam mit den „Nürnberger Symphonikern“ eine wunderschöne Ballade mit dem Titel „So kann das Leben sein“ zum Besten gab. Das musikalische Finale der Sendung bestritt allerdings „Der Graf“. Der Sänger der Band „Unheilig“ mit seinem Titel „Zeit zu gehen“. Ein Titel, der an diesem Abend passte, wie die Faust aufs Auge, denn er absolvierte einen letzten Fernsehauftritt. Der Graf wird demnächst seine musikalische Laufbahn leider beenden.

Unter den zahlreichen Gästen fehlten allerdings wohl die wichtigsten Personen, ohne die die Sendung wohl nicht das geworden wäre, was sie heute ist, ein Klassiker des deutschen Fernsehens. Frank Elsner und Thomas Gottschalk. Frank Elsner, der Erfinder der Sendung. Er moderierte sie von 1982 bis 1987 und danach Thomas Gottschalk. Er moderierte dieses Format, dessen Markenzeichen das Überziehen der Sendezeit war, mit einer einjährigen Unterbrechung bis 2011. 1992 und 1993 übernahm Wolfgang Lippert kurzzeitig die Moderation der Show (Quelle ARD Videotext Seite 423t 05. April 2014). Wolfgang Lippert war übrigens auch nicht anwesend. Das ist echt eine Schande liebes ZDF.

Der Unfall von Samuel Koch, den er meiner persönlichen Meinung nach, selbst verursacht hat, sorgte nicht nur dafür, dass Thomas Gottschalk die Moderation der Sendung abgab, sondern ist auch ein Grund, warum das Flaggschiff des ZDF langsam aber stetig unterging. Nachdem Markus Lanz als vierter Moderator die Sendung im Oktober 2012 übernahm, rasten die Quoten von Sendung zu Sendung in den Keller. Er ist eben ein Talker und kein Entertainer. Das könnte übrigens auch ein Grund dafür sein, warum die Show beim Zuschauer nicht mehr so gut ankam. Ihm jetzt aber die alleinige Schuld für das Aus von „Wetten, dass...?“ zu geben wäre nicht fair. Er konnte es halt nicht besser. In der letzten Sendung hat er aber allerdings genau die richtigen Worte gefunden. Gut gemacht! Den Sender trifft eine gewisse Mitschuld. Das ZDF begründete im April 2014 das Aus der Show mit Veränderungen in den Sehgewohnheiten der Zu-

schauer und der Aufwand stehe in keinem Verhältnis zur Zuschauerresonanz. Immerhin sahen die letzte Ausgabe des Showklassikers 9,27 Millionen, der Marktanteil betrug 32,5 % (Quelle ARD Videotext Seite 431 14. Dezember 2014)

Mit dem Ende der Show ist auch Deutschland gleichzeitig um eine Familiensendung ärmer. Vielleicht wird es in ein paar Jahren eine Neuauflage geben, denn es ist ja gerade in Mode, Neuauflagen von alten Fernsehshows zu produzieren („Dalli Dalli“, ARD, „Nur die Liebe zählt“, SAT.1) Eins dürfte aber wohl jetzt schon klar sein, eine Neuauflage wird niemals den Kultstatus erreichen, den die Show jetzt hat. Da bin ich mir ziemlich sicher.

„Mit Wetten, dass...?“ geht eine Ära zu Ende. Wetten, dass...?“ hat TV Geschichte geschrieben und das deutsche Fernsehen geprägt wie keine andere Show. Wir sind dankbar, dass wir Teil dieser 33 jährigen Geschichte sein durften. Die Kandidaten aber auch die Zuschauer haben diese Sendung zu dem gemacht, was sie eigentlich ist. Eine Familiensendung. Das war's. Machen Sie es gut. Das Leben geht weiter „Wetten, dass...?“ Markus Lanz

Vielen Dank, lieber Sven, für diesen Beitrag. Ich hoffe, dass es nie eine Neuauflage von „Wetten, dass...?“ geben wird. Nicht, weil ich die Sendeform schlecht finde, ganz im Gegenteil. Alle Neuauflagen, vor allem „Dalli Dalli“ mit einem Moderator, dessen Name Programm ist, sind an Peinlichkeit nicht zu übertreffen. Wenn den Fernsehschaffenden nichts Neues einfällt, dann ist es eben so. Die Zeiten von Kulenkampff, Frankenfeld, Carrell, Rosenthal und van Burg sind ein für alle Mal vorbei. Kreativität war gestern, heute zählt Banalität.

Ed Koch